

1	Einleitung	1
1.1	Das Phänomen Haltung	1
1.2	Die Struktur der Arbeit	2
2	Was ist Haltung?	3
2.1	Haltung im Alltagsverständnis	3
2.2	Etymologie des Begriffs Haltung	7
2.3	Zwischenreflexion	8
2.4	Philosophische Perspektiven	9
2.4.1	Haltungsdimension Stabilität – Offenheit	10
2.4.1.1	Die aristotelische hexis	11
2.4.1.2	Der aristotelische habitus	12
2.4.1.3	Konzeptwechsel von hexis zu habitus	12
2.4.1.4	Der soziologische Habitus bei Bordieu	13
2.4.1.5	Ravaissons Habitude	14
2.4.2	Haltungsdimension Bezüglichkeit: Anderer – Selbst	16
2.4.2.1	Philia	17
2.4.2.2	Humes Affekttheorie	17
2.4.3	Arbeitsmodell von Haltung aus der Philosophie	18
2.5	Psychologische Perspektiven	21
2.5.1	Die zentrale Suche menschliches Verhalten zu erklären	22
2.5.2	Das Einstellungskonzept der Psychologie	23
2.5.2.1	Einstellungen als Verhaltensdispositionen	24
2.5.2.2	Strukturmodell der Einstellungen	25
2.5.2.3	Einstellungsänderung	25
2.5.2.4	Funktionen von Einstellungen	28

2.5.2.5	Was Verhalten motiviert	28
2.5.3	Die Frage der Persönlichkeitsentwicklung	31
2.6	Zwischenreflexion und Ausblick auf die Mediation	33
3	Verortung von Haltung in der Mediation auf Basis des Arbeitsmodells	35
3.1	Die klassische Dichotomie von Haltung in der Mediation	36
3.1.1	Subjektorientierung in der Rolle des Mediators	36
3.1.2	Die Objektorientierung auf das Konfliktgeschehen in der Mediation	37
3.2	Die Bezüglichkeit von Haltung in der Mediation	40
3.2.1	Einzelhaltungen als Haltungsvollzug	40
3.2.2	Die systemische Sichtweise in der Mediation	41
3.2.3	Die Bedeutung der Granularität von Emotionen	42
3.2.4	Das eigene Involviert-Sein als Mediator	45
3.3	Die Beweglichkeit als Grundgedanke von Haltung in der Mediation	48
3.3.1	Das Bild des Schwimmers	48
3.3.2	Professionelle Haltung in der Mediation	50
3.3.3	Selbstreflexion als methodische Praxis zur Haltungsentwicklung	53
4	Ausblick – Haltung als neuralgischer Punkt in der Weiterentwicklung der Mediation	55
	Literaturverzeichnis	59